

1601

HOMILIE AM TAGE DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL

PASTORALE MITTEILUNGEN, 1864

HOMILIE AM TAGE DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL

Pastorale Mitteilungen, 1864

Ep. 1. Korinther 4, 1-5; Ev. Matthäus 28, 16-20

Das Fest, das wir heute feiern, dient nicht zur Verherrlichung von Menschen. Es ist uns vielmehr eine Aufforderung, Gott die Ehre zu geben, um mit jenen 24 Ältesten, die vor dem, der auf dem Stuhle Gottes sitzt, niederfallen und daselbst ihre Kronen niederwerfen, auszurufen:

„HErr, Du bist würdig,
zu nehmen Preis, Ehre und Kraft.“

Die Apostel, welche der HErr der Kirche in unserer Zeit wiedergegeben, sind an diesem Tage (am 14. Juli 1835) feierlich auf Befehl Gottes ausgesondert worden, um ausschließlich ihrem Berufe als Apostel des HErrn der gesamten Kirche sich hinzugeben. Es war dies eine Tat Gottes, aber vermittelt durch Menschen.

In den Sieben Gemeinden zu London hat sich der HErr Sein Zion im engeren Sinne erwählt und damit

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / S0207

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

ein Sinnbild der Einheit der Kirche auf Erden hingestellt.

An dem heutigen Tage hat die Kirche vor 29 (jetzt 167) Jahren ihre Apostel feierlich ausgesondert zu ihrem ihnen eigentümlichen Beruf und Auftrag. Die Engel der sieben Gemeinden, welche den Aposteln die Hände auflegten, haben mit dieser Tat sie als Apostel des HErrn anerkannt und damit ausgedrückt, wie die Kirche, als deren Vertreter jene sieben Bischöfe zu betrachten sind, auf den Dienst der Apostel warte.

Sind Apostel Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse, sind sie Gaben von oben, in denen der HErr uns besucht und durch die Er uns segnen will, um warten zu können auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi, ist in Aposteln der HErr Jesus, der Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses, obgleich nicht in Person, aber doch wahrhaftig im Heiligen Geist in unserer Mitte, also, dass sich an und in Aposteln das Wort des HErrn bei Seiner Himmelfahrt erfüllt: „Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“, - ist das Wahrheit, so dürfen wir mit den Propheten jubeln: „Der HErr ist in Seinem heiligen Tempel“ (Hab. 2, 20). „Er hat sich aufgemacht aus Seiner heiligen Stätte“ (Sach.2, 13).

Aber indem wir uns diese Worte ins Gedächtnis rufen, dürfen wir nicht vergessen, was der Geist des HErrn durch die Propheten bei dieser Gelegenheit hinzufügt, nämlich: „Alles Fleisch sei stille vor dem HErrn.“ „Es sei vor Ihm stille alle Welt.“

Wenn der HErr in Seiner Macht und Kraft sich offenbart, dann sollte das Fleisch seine Ohnmacht fühlen und alle Versuche, sich Anerkennung zu verschaffen, aufgeben.

Die Kirche hat das Psalmwort oft gelesen und oft zu Gott geseufzt: „Erwecke Dich, HErr, warum schläfst Du? Wache auf und verstoße uns nicht so gar“ (Ps. 44, 24).

Ja, der HErr hat jahrhundertlang in der Kirche gleichsam geschlafen. Wir, unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter ließen Ihn schlafen. Wir hatten kein Verlangen und keine Sehnsucht, dass Er sich offenbaren möchte wie am Anfang in den ersten Tagen der Kirche, dass Er durch Taten der Kraft und Weisheit und Macht Seine Gegenwart bekunde und die größeren Werke - das Eigentümliche der christlichen Haushaltung - wieder wirke.

Aber Gott ist treu. Er hat gedacht an Seinen Bund, den Er mit der Kirche gemacht hat zur Zeit ih-

rer Jugend (Hesek. 16, 60): „Ich will mit Dir einen ewigen Bund aufrichten.“ Eine Verheißung des Gottes: Amen.

Die Erfüllung dieser Gottesverheißung ist die Frucht der Fürbitte unseres großen Hohenpriesters. Er ist das Haupt Seines Leibes, der Kirche Gottes. Und Er allein kann und wird das angefangene Werk an und in Seinem Leibe zur Vollendung führen.

Der heutige Tag ist ein lauter Zeuge von einer Gottestat, die in uns die Hoffnung erweckt hat, dass der HErr auf dem Weg ist, Seine Verheißung, „Ich komme wieder“ (Joh. 14, 3), in Erfüllung gehen zu lassen.

Das Haupt kommt zu Seinem Leibe, der HErr naht sich Seiner Kirche. Darum ist die Tat Gottes, die einst an diesem Tage geschehen ist, eine Kirchentat im eigentlichen Sinne des Wortes. Aus der Kirche hervorgegangen, für die Kirche geschehen, von der Kirche anerkannt und zur Zeit von allen mit Freuden begrüßt und angenommen, die sich ihrer kirchlichen Stellung bewusst werden und sich anschicken, ihren Beruf und ihre Erwählung festzumachen, um den Eingang zu dem ewigen Reich unseres HErrn und Heilandes Jesu Christi zu gewinnen (2. Petri 1, 10+11).

Wir rühmen heute: „Der HErr hat Seine Rechte aus Seinem Busen gezogen“ (Ps.74, 11). Des HErrn Rechte sind Seine Apostel.

Der Geist des HErrn im 74. Psalm beschreibt uns die Verwüstung und Verwirrung an heiliger Stätte. Der Zorn Gottes hat wie ein Rauch die Schafe Seiner Weide umgeben. Die Gemeinde, die Er erworben, ist nicht mehr wie vor alters. Der Berg Zion scheint nicht mehr Gottes Wohnstätte zu sein. Der Feind hat alles im Heiligtum verderbet. Die Widerwärtigen stecken das Heiligtum in Brand und entweihen die Wohnung Gottes.

Angesichts dieser traurigen Erscheinungen, die wir alle, die heute dieses Fest feiern, mit tiefem Schmerz empfunden haben und noch empfinden, sind wir mit dankerfülltem Herzen in das Haus geeilt, weil Er dem Schmähen des Widerwärtigen eine Schranke gesetzt und das Lästern des Feindes gestillt hat.

Denn wir dürfen nicht übersehen, worauf der Geist des HErrn im Psalm uns aufmerksam macht. Der Bitte“ zeuch Deine Rechte aus dem Busen“, folgt das bedeutsame „und ende doch.“ Wir fragen nicht, was das heißen soll; wir wissen und glauben, dass an dem Apostolat sich brechen werden die stolzen Wellen

einer mit Gott in Auflehnung und Streit sich befindenden Christenheit. „Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter.“

Und wenn das Geheimnis der Gesetz- und Gottlosigkeit auch erst zur vollen Ausgeburts kommen, die höchste und ausgebildetste Frucht derselben auch erst erscheinen wird, obgleich Apostel in unserer Mitte sind, so wird die Anwesenheit von Aposteln einerseits die Rettung der auserwählten Kinder Gottes bewerkstelligen, und andererseits die Frucht der Gottlosigkeit zur Reife treiben, damit sie schließlich am Tage des HErrn durch die Erscheinung Seiner Zukunft für immer unschädlich gemacht werde.

Jene Heere im Himmel auf weißen Pferden, die mit dem HErrn verbunden das Tier und den falschen Propheten lebendig in den feurigen Pfuhl werfen, bestehen sie nicht aus solchen, die den HErrn in Aposteln anerkannt haben (Offb. 19)?

„Wenn der Widersacher kommen wird wie ein Strom“ (Also nicht gekommen sein wird, sondern im Kommen ist), „wird der Geist des HErrn Panier aufrichten wider ihn“ (Jes. 59, 19).

Von diesem Panier rühmen wir. Ehe Gott Sein Volk richtet, will Er Seine Heiligen um ein Panier

sammeln, die den Bund mit Ihm schließen über dem Opfer (Ps. 50, 1-7). Dies Panier weist uns auf unsere Stellung, die wir in Christo haben, hin und hält uns das Kleinod der himmlischen Berufung Gottes in Christo Jesu vor. Dieses Panier allein macht uns würdig, zu entfliehen allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Dieses Panier, das der HErr in Seinen Aposteln aufgerichtet hat, ist darum das Zeichen des Menschensohnes am Himmel, auf das wir zu achten angewiesen sind, weil es Seinem Kommen auf den Wolken des Himmels vorangeht (Matth. 24, 30).

Wo dieses Banner Christi weht, ergeht der Aufruf an alle Christgläubigen, alle Gedanken unter den Gehorsam Christi gefangenzunehmen.

Nur die Apostel des HErrn als Gesandte Jesu Christi haben den Sinn Christi (1. Kor. 2, 16) ohne Beimischung menschlicher Meinung. Darum erscheinen in Aposteln die vor Gott mächtigen Waffen, alle Befestigungen und Anschläge und alle Höhen zu zerstören, die sich erheben wider die Erkenntnis Gottes (2. Kor. 10, 4+5).

Der Streit hat begonnen. Und der HErr wird als Sieger aus diesem Streit hervorgehen. Denn „die

Rechte des HErrn ist erhöht; die Rechte des HErrn behält den Sieg“ (Ps. 118, 15+16).

Darum überblicken wir am heutigen Tage alles, was der HErr durch die Wiedergabe von Aposteln zunächst Seiner Kirche und durch sie der ganzen Erde spendet.

Der HErr ist nahe. Das untrügliche vom HErrn selbst genannte Zeichen verkündet es. Ist aber das Kommen des HErrn nahe, dann wird nicht nur die Gottlosigkeit und der riesenschnelle wie eine Flut hervorbrechende Abfall eine Grenze finden, sondern auch das Schwanken und Wanken der Gläubigen; die Irren und Wirren in der Christenheit werden ein Ende nehmen. Das Sehnen der harrenden Seelen, die unter dem Altar ruhen, wird gestillt werden. Das Seufzen der Kreatur wird schwinden. Die Decke vor dem Herzen Israels wird fallen. Die Finsternisse und Todeschatten der Heiden werden weichen. Der Tod wird überwunden, Satan wird gebunden, die Luft wird gereinigt sein. Das Reich Gottes auf Erden wird erscheinen. Der König aller Könige wird herrschen und alle, die Er zu Königen und Priestern gemacht hat, ja alle, die durch den Glauben Zeugnis erhalten und die Verheißung noch nicht empfangen, weil sie „nicht ohne uns“ vollendet werden sollten (Hebr. 11, 39+40).

Das werden die folgenreichen Wirkungen sein, die aus dem wiedererweckten Apostolat als Frucht hervorgehen werden.

Sollten wir darum heute nicht rühmen:

„Dies ist der Tag, den der HErr gemacht hat!“? Lasset uns beständig im Auge haben, was der HErr durch Seine Apostel an uns bewirken will.

Es gilt, in die Gemeinschaft des Vaters und Seines Sohnes Jesu Christi zu treten, um den Sinn Christi lebendig in uns zu haben, der uns durch „Wort und Werk“ der Apostel mitgeteilt wird, um im Gehorsam des Glaubens wandeln zu können (Röm. 15, 18), und weder zur Rechten noch zur Linken, sondern auf dem guten Pfade zu gehen, der zum Ziele führt.

In dieser Gemeinschaft mit dem Vater und Seinem Sohne, vermittelt durch Apostel (1. Joh. 1, 3), lasst uns allezeit erfunden werden. Sie wird uns in der Einheit erhalten, die außerdem vergebens angestrebt wird.

„Auf dass sie alle Eins seien, gleichwie Du, Vater, in Mir und Ich in Dir: dass auch sie in Uns Eins sei-

en.“ Dahin geht die Fürbitte Christi. Und dahin geht das Wirken und Walten Christi in Seiner Kirche.

Um in dieser Einheit unverrückt zu stehen, lasst uns in der Liebe Gottes wachsen; in der Liebe, die Gott in uns durch Seinen Heiligen Geist ausgegossen hat (Röm. 5, 5).

Nur diese Liebe kann das Band der Einheit, das der Herr durch Seine Apostel wieder geknüpft hat, befestigen und unauflösbar machen.

Sind wir so Eins mit dem Herrn, dann wird Sein Wort zur Erfüllung kommen: „Vater, Ich will, dass wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, dass sie Meine Herrlichkeit schauen, die Du Mir gegeben hast.“

Hat die Herrlichkeit des Herrn, die Er gegenwärtig durch Seine Apostel in der Kirche offenbart, unsere Herzen mit Friede und Freude erfüllt und die Sehnsucht nach der Wiederkunft des Herrn erweckt, so wird der Herr nicht säumen, die, welche Seine Erscheinung lieb haben, auch zum Anschauen und zum Mitgenuss Seiner Herrlichkeit zu erheben. In dem Gesicht der Offenbarung sehen wir das Lamm, und mit ihm die 144.000.

Dann wird das noch verborgene Zion offenbar werden. Und in ihrer ganzen Ausdehnung und Tragweite wird die Tat Gottes, welche einst am 14. Juli 1835 geschehen ist, zur Erscheinung kommen.

Darum warten und eilen wir dem Augenblick entgegen, wo unser mit Christo in Gott verborgenes Leben offenbar werden wird (Kol. 3, 3+4).

Fortan haben wir nur eine Sorge, die Sorge, als eine reine Jungfrau durch Apostel Christo zugeführt zu werden (2. Kor. 11, 2).

Wir schauen getrost auf den Herrn, mit dem wir uns im Glauben durch die Tat, an die wir uns heute erinnern haben, verbunden wissen und rufen freudig: „Ja, komm Herr Jesu! Komme bald!“